

IWB/EFRE-Programm Österreich 2014-2020
Umsetzungsbericht 2020/1
Programmimplementierung kumuliert
1.1.2014 bis 31.12.2019
im Rahmen der begleitenden Evaluierung

Erstellt von K. Melidis im Rahmen der begleitenden Evaluierung des
IWB/EFRE-Programms 2014-2020



23. März 2020

Bietergemeinschaft

ÖIR GmbH · convelop – cooperative knowledge design gmbh · KMU
Forschung Austria · ÖAR GmbH · ÖGUT GmbH · Spatial Foresight GmbH



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Kontext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung	3
3. Umsetzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.12.2019 - Überblick	4
3.1 Absorption und Umsetzungsverlauf	5
3.2 Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick	7
3.3 Umsetzung nach thematischen EU-Codes	8
3.4 Umsetzung nach Branchen	9
3.5 Umsetzung nach Art der Begünstigten	10
3.6 Regionale Ebene der Programmumsetzung	13
3.7 Outputs und erwartete Effekte	15
3.8 Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen	16
4. Umsetzungsfortschritt nach Prioritätsachsen	17
4.1 P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation	17
4.2 P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	20
4.3 P3: CO ₂ -arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft	23
4.4 P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EFRE-VO	26
4.5 P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokaler Entwicklungsstrategien	30
4.6 P6: Technische Hilfe	33
5. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis	34

1. Einleitung

Im Zuge der begleitenden Evaluierung werden regelmäßig Umsetzungsberichte des österreichweiten IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020 erstellt. Der folgende Bericht beschreibt den Status der Umsetzung des IWB/EFRE-Programms zum 31.12.2019 anhand der von der Verwaltungsbehörde und der Monitoringstelle aws bereitgestellten ATMOS-Daten.

Die in diesem Bericht angegebenen Planwerte entsprechen jenen der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gültigen Programmversion (4.0). Die Genehmigung dieser aktuellen Programmfassung erfolgte am 19.11.2019 durch die Europäische Kommission und ersetzt die bisherige Programmversion 3.2. Mit dieser Änderung haben sich auch die Planwerte gegenüber dem letzten Umsetzungsbericht verändert. Vorgenommene Budgetumschichtungen haben vor allem das Budget der Priorität 3 (CO₂) zugunsten der Priorität 2 (KMU) verringert. In der Übergangsregion Burgenland kam es in erster Linie zur Reduktion des Budgets der Priorität 1 (FTI). Die Umschichtungen schlugen sich auch in den Planwerten der Indikatoren nieder. Insgesamt sind die Änderungen jedoch als geringfügig einzuschätzen, ohne Auswirkungen auf die grundsätzliche Programmstrategie.

2. Kontext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung

Die Umsetzung des Operationellen Programmes erfolgt im Kontext der wirtschaftlich-konjunkturellen Situation, die das Investitionsverhalten der Unternehmen mitbestimmt. Konjunkturell waren die ersten Jahre dieses Jahrzehnts geprägt durch Folgewirkungen der großen Finanz- und Wirtschaftskrise, die entsprechend geringe BIP-Wachstumsraten und steigende Arbeitslosenzahlen mit sich brachte. Österreich verlor in dieser Phase die über viele Jahre bestehenden Spitzenplätze bei Arbeitslosenzahlen und BIP-Wachstumsraten im EU-Raum.

2016 setzte eine positive konjunkturelle Trendwende ein. 2018 lag das BIP Wachstum in Österreich mit +2,7% deutlich über jenem des Euro-Raums. Dieses Plus war vor allem auf die rege Industriekonjunktur zurückzuführen. Allerdings verlor die Wirtschaftsdynamik im Jahresverlauf 2018 EU-weit deutlich an Kraft. Österreich war von dieser Eintrübung ebenfalls betroffen.

Im Frühjahr 2019 verlangsamte sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter merklich. Die Entwicklungen sind uneinheitlich, stabilisierten sich zuletzt jedoch etwas – international als auch im Euroraum. Nachdem Österreich im ersten Quartal 2019 noch ein kräftiges Ergebnis ausgewiesen hatte, gab das BIP-Wachstum im zweiten und dritten Quartal allerdings erheblich nach. Die Schwäche der internationalen Konjunktur traf insbesondere die österreichische Industrie. Dementsprechend erhöhten die Unternehmen ihre Investitionen weniger stark als in den vergangenen Quartalen. Angesichts der großen Unsicherheit und der rückläufigen Entwicklung bei der Industrieproduktion drehte das

Investitionswachstum im zweiten und dritten Quartal 2019 ins Minus und dürfte auch 2020-2021 weniger dynamisch bleiben.¹

Mit Blick auf die Zukunft deuten der anhaltende außenwirtschaftliche Gegenwind sowie eingetrübte Geschäfts- und Stimmungsindikatoren auf ein geringeres Wachstum in Höhe von rund 1,3 % in den Jahren 2020-2021 hin.² Diese Prognose wird jedoch angesichts der drohenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Virus Epidemie noch nach unten revidiert werden.

3. Umsetzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.12.2019 - Überblick

Das IWB/EFRE-Programm wird als gemeinsames österreichweites Programm umgesetzt. Es setzt einen Fokus auf F&E und Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU und CO₂-arme Wirtschaft, erweitert um die Territoriale Dimension sowie städtische Entwicklung.

¹ Anmerkung: Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-Krise sind im vorliegenden Umsetzungsbericht mit Datenstand Ende 2019 nicht berücksichtigt.

² Europäische Kommission (2020): Länderbericht Österreich 2020.

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020

P1: FTI Stärkung Forschung, technolog. Entwicklung, Innovation	P2: KMU Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	P3: CO₂ Unterstützung des Wandels zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft	P4: Städtische Dimension Art. 7 EFRE-VO – nachhaltige Stadtentwicklung	P5: Territ. Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale insbes. in funktionalen Stadtregionen
EFRE: 201 Mio. Euro Gesamt: 626 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 170 Mio. Euro Gesamt: 967 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 97 Mio. Euro Gesamt: 308 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 33 Mio. Euro Gesamt: 65 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 16 Mio. Euro Gesamt: 32 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)
IP 1a (M1, M2) Stärkung F&E-Infrastruktur IP 1b (M3-M6) F&E-Investitionen/Synergien	IP 3a (M7, M8) Unternehmergeist / Gründungen IP 3d (M9, M10) KMU-Wachstum & Innovationsprozesse	IP 4b (M11, M12) Energieeffizienz / erneuerbare Energien in Unternehmen IP 4e (M13, M14) Strategien zur Einsparung von CO ₂ / nachhaltige Mobilität IP 4f (M15) F&I in CO ₂ -Reduktionstechnologien	Wien: (M16-18, 20) IPs 1a, 1b, 4e & IP 9b: Sanierung & Belebung benachteiligter Gebiete ÖÖ: (M18, M19) IP 4e: Strategien zur Einsparung von CO ₂ in allen Gebietstypen IP 6e: Verbesserung städtisches Umfeld	Steiermark: (M21) IP 8b: Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung endogener Potenziale Tirol: (M22) IP 9d: Community-led local development (CLLD)
P6: Technische Hilfe (M23) EFRE: 20 Mio. Euro – Gesamt: 39 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)				

P1	IP 1a	M01	Forschungs- und Technologieinfrastruktur	P3	IP 4b	M11	Betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
		M02	Überbetriebliche F&E-Projekte, Verbundprojekte und Transferkompetenzen			M12	Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien / Energieeffizienz
	IP 1b	M03	Betriebliche F&E-Projekte und Technologietransferprojekte		IP 4e	M13	Lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität
		M04	Innovationsberatung und -förderung			M14	Smart City Steiermark: Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
		M05	F&E- und technologieorientierte Investitionen		IP 4f	M15	F&E&I-Projekte in CO2-relevanten Bereichen
		M06	Cluster / Netzwerke, Standortmanagement		P4	IP 1a	M16
P2	IP 3a	M07	Unterstützungsmaßnahmen für Gründungen	IP 1b		M17	Innovationsdienstleistungen
		M08	Unterstützung wissensintensiver Gründungen	IP 4e		M18	Ressourcen- und energieeffiziente Entwicklung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung
IP 3d	M09	Unterstützung für Wachstum in Unternehmen	IP 6e	M19		Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen in Stadtregionen Oberösterreichs	
	M10	Beratungsleistungen für KMU	IP 9b	M20	Aufwertung in benachteiligten Stadtgebieten		
P5	IP 8b	M21	Initiierung von endogenen Wachstumsimpulsen für Beschäftigung in Stadtregionen	P5	IP 9d	M22	CLLD Tirol: Pilothafter Einsatz von "Community-led local development"

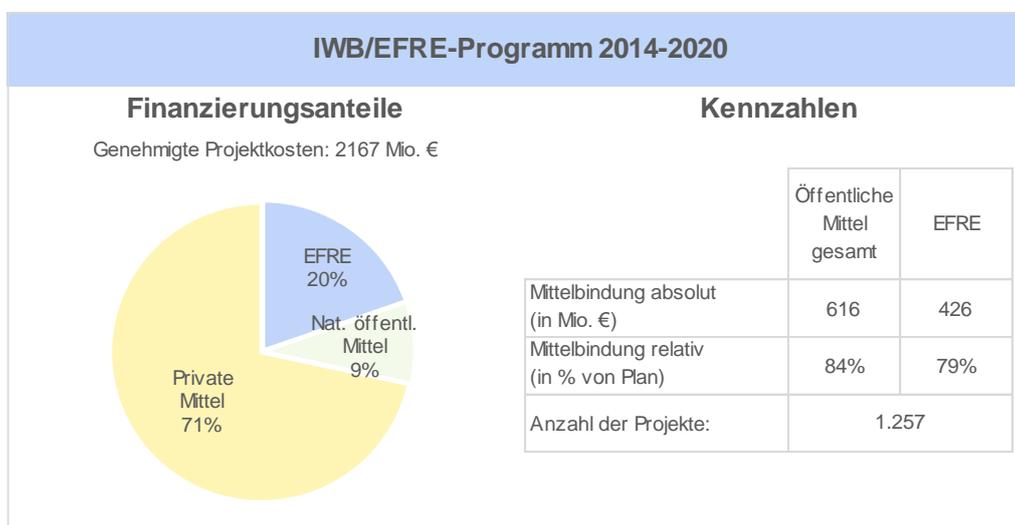
Quelle: ÖROK, gemäß Version 4.0 des IWB/EFRE-Programms (genehmigt durch EK am 19.11.2019).

3.1 Absorption und Umsetzungsverlauf

Mit Stichtag 31.12.2019 waren im IWB/EFRE-Programm 1257 Projekte mit einem Projektvolumen von insgesamt 2,17 Mrd. € genehmigt. Gefördert wurden die Projekte mit insgesamt 616 Mio. € (national+EFRE). Gemessen an den öffentlichen Förderungen lag der Ausschöpfungsgrad (= genehmigte öffentliche Mittel) der Programm-Mittel zum 31.12.2019 bei 84%. EFRE-Mittel waren im Ausmaß von 426 Mio. € gebunden, dies entspricht 79% der für das Gesamtprogramm vorgesehenen EU-Mittel. Die Förderquote

genehmigter Projekte liegt im Durchschnitt bei rd. 28%. Knapp 71% der Projektmittel (1.551 Mio. €) wurden von den Begünstigten aufgebracht. Im Jahr 2019 wurden rd. 18% aller Projekte (absolut 258) genehmigt und im Monitoring gemeldet³. Bis zum Stichtag 31.12.2019 wurden 162,3 Mio. € EFRE-Mittel (30,3% des Programms) ausgezahlt.

Abbildung 2: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 - genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

³ Im Jahr 2015 wurden 7 Projekte im Monitoring aufgenommen, 2016 waren es 127 Projekte, 2017 waren es 403 Projekte und 2018 462 Projekte.

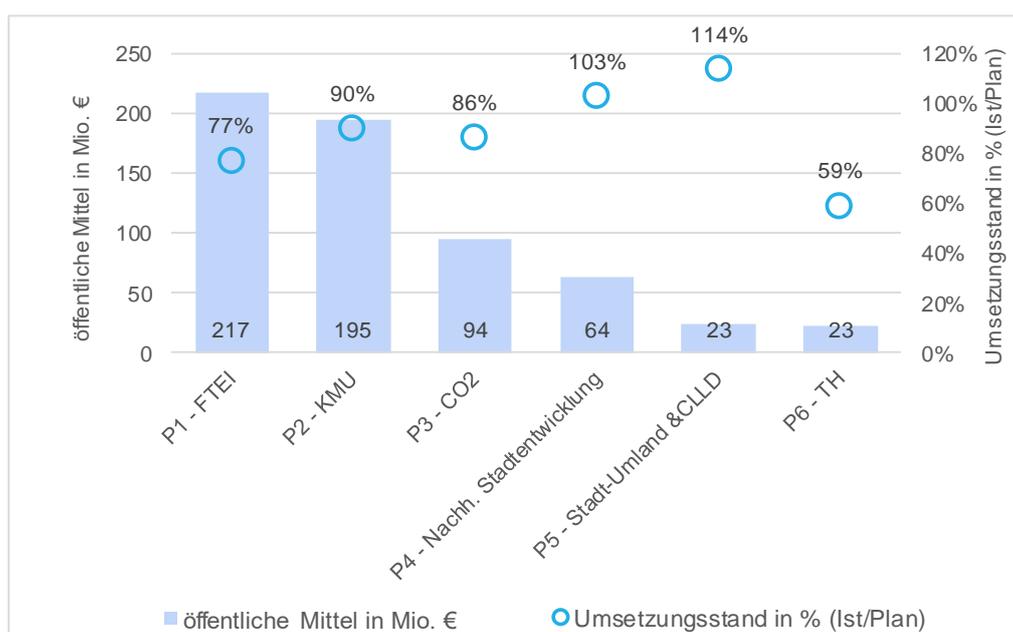
3.2 Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick

Tabelle 1: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2019)

Ebene	Anzahl Projekte	Gesamt Mio. €	Öffentliche gesamt		davon EFRE		
			Mio. €	in % von genehmigt	in % von Plan	Mio. €	in % von Plan
1 IWB EFRE 2014-2020	1.257	2.167,2	616,1	100,0%	84,5%	426,1	79,5%
P1 – FTEI	224	611,6	216,9	35,2%	77,0%	151,8	75,6%
P2 – KMU	361	1.147,8	194,6	31,6%	90,0%	140,7	82,6%
P3 – CO2	465	295,1	94,4	15,3%	86,2%	82,3	84,8%
P4 – Nachh. Stadtentwicklung	88	64,9	63,7	10,3%	102,6%	28,5	87,2%
P5 – Stadt-Umland & CLLD	111	24,8	23,4	3,8%	113,6%	11,3	71,2%
P6 – TH	8	23,1	23,1	3,8%	59,0%	11,6	59,0%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Abbildung 3: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Die Umsetzung wird getragen von den Prioritäten P1–FTEI und P2–KMU. Der Großteil der gebundenen Mittel (81% Gesamt-; 67% öffentliche Mittel) gehen auf diese beiden Prioritäten zurück.

- In **P1–FTEI** wurden 224 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von rd. 217 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 77% (76% der vorgesehenen EFRE-Mittel).

- In **P2–KMU** wurden 361 Projekten mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 195 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 90% (83% der vorgesehenen EFRE-Mittel).
- In der **P3–CO₂** wurden 465 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 94 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsstand beträgt für die öffentlichen Mittel 86% und für die EFRE-Mittel 85%.
- Überdurchschnittlich ist die Umsetzung in den auf die territoriale Dimension abzielenden Prioritäten **P4 – nachhaltige Stadtentwicklung und P5–Stadt-Umland/ CLLD**. In diesen beiden Prioritäten wurden bisher 199 Projekte mit einem öffentlichen Fördervolumen von 87 Mio. € genehmigt. Der Bindungsstand nach öffentlichen Mitteln liegt bei 103 % (P4) bzw. 114% (P5)⁴.

3.3 Umsetzung nach thematischen EU-Codes

Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.12.2019)

EU-Code	Anzahl Projekte	Öffentliche Mittel gesamt		davon EFRE
		Mio. €	in % von genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.257	616,1	100,0%	426,1
001 Allgemeine produktive Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen („KMU“)	344	178,7	29,0%	130,1
058 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)	25	66,5	10,8%	32,6
060 Forschungs- und Innovationsaktivitäten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung	64	42,0	6,8%	27,0
023 Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen	50	40,8	6,6%	31,5
070 Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen	192	37,3	6,1%	31,6
057 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen	43	35,7	5,8%	28,4
062 Technologietransfer u. Zusammenarbeit zw. Hochschulen u. Unternehmen (insb. KMU)	39	31,8	5,2%	28,3
124 Technische Hilfe - Kombination aus 121, 122, 123	8	23,1	3,8%	11,6
059 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur	3	20,1	3,3%	9,3
063 Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen (insb. KMU)	7	19,7	3,2%	19,1
068 Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen	202	19,2	3,1%	17,1
056 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU	17	13,0	2,1%	10,3
067 Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren	13	12,6	2,0%	8,4
064 Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU	13	12,2	2,0%	5,7
066 Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse	27	10,9	1,8%	5,8
043 Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur	24	10,2	1,7%	4,9
065 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO ₂ -armen Wirtschaft	30	8,9	1,5%	7,2
013 Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte	5	8,5	1,4%	4,2
090 Rad- und Fußwege	34	8,4	1,4%	4,1

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

⁴ Hinweis: Die indikativ zur Verfügung stehenden EFRE-Planmittel auf Programm-Ebene können nicht überschritten werden (beim Programmabschluss bestehen zwischen den Prioritätsachsen jedoch bestimmte Flexibilität bzgl. Mittelaufstockungen aus anderen PA). Übererfüllung der nationalen Mittel (öffentlich oder privat) ist möglich.

In der bisherigen Umsetzung des Programms entfällt etwas mehr als die Hälfte der genehmigten öffentlichen Mittel auf die folgenden thematischen Bereiche:

- 29% auf den Bereich „produktive Investitionen in KMU“;
- Etwa 11% auf den Bereich Auf- und Ausbau öffentlicher Forschungs- und Innovationsinfrastruktur;
- Jeweils knapp 7% auf F&E&I-Tätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren sowie Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen.

3.4 Umsetzung nach Branchen

Die Umsetzung des Programms ist im Hinblick auf die **Branchenverteilung breit gestreut**. So gehen die Fördermittel insgesamt in 62 verschiedene Wirtschaftsbranchen. Beinahe drei Viertel der gebundenen öffentlichen Mittel verteilen sich jedoch auf nur ein Viertel dieser Branchen. Die **Branchen** mit den bisher **meisten Fördervolumen an öffentlichen Mitteln** sind:

- Mit rund 72 Mio. € (12,2%) geht der größte Anteil der öffentlichen Mittel in die **öffentliche Verwaltung** (ÖNACE 84). Neben Maßnahmen im Rahmen der Technischen Hilfe sind vor allem auch im Rahmen der Prioritäten 4 und 5 Städte und Kommunen aktiv in das Programm eingebunden.
- **Forschung und Entwicklung** (ÖNACE 72) ist mit rd. 70 Mio. € öffentlichen Mitteln bzw. einem Programmanteil von 11% die Branche mit den zweithöchsten Fördersummen. Der Fokus der Programmaktivität lag bei Forschungseinrichtungen (Kompetenzzentren, Hochschulen) im Raum Oberösterreich und Wien (Wasserbaulabor).
- Die dritthöchste Mittelbindung (7% Programmanteil an öffentlichen Förderungen) erfolgte durch Unternehmen der **Unternehmensberatung** (ÖNACE 70). Die Begünstigten sind überwiegend im öffentlichkeitsnahen Verhältnis zur Standortentwicklung tätig.
- Überwiegend privatbetrieblich getragen sind Projekte der **Warenerzeugungsbranchen**: Holzwaren (ÖNACE 16), Metallerzeugnisse (ÖNACE 25) sowie Beherbergung (ÖNACE 55). Diese Branchen weisen jeweils Förderanteile an öffentlichen Mitteln von etwa 5-6% auf.

Tabelle 3: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15)
(Stand 01.10. 2019)

Branche	Anzahl Projekte	Gesamt	Öffentliche Mittel gesamt		Davon EFRE
		Mio. €	Mio. €	in % von Genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.257	2.167,2	616,1	100,0%	426,1
84 Öffentliche Verwaltung	151	73,0	72,1	11,7%	36,7
72 Forschung und Entwicklung	73	73,6	70,0	11,4%	44,6
70 Unternehmensführung, -beratung	21	86,6	43,1	7,0%	41,0
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	61	302,4	39,6	6,4%	27,2
25 H.v. Metallerzeugnissen	108	224,2	36,2	5,9%	27,5
55 Beherbergung	75	161,7	28,3	4,6%	22,8
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	13	31,5	25,3	4,1%	12,8
28 Maschinenbau	77	147,1	24,4	4,0%	17,3
35 Energieversorgung	28	64,0	19,4	3,2%	17,5
41 Hochbau	12	19,4	18,7	3,0%	7,8
63 Informationsdienstleistungen	7	16,9	15,8	2,6%	6,7
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	30	82,0	13,2	2,1%	10,6
22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	49	84,0	12,8	2,1%	10,3
29 H.v. Kraftwagen und -teilen	24	54,4	11,8	1,9%	8,4
74 Sonst. freiberufl./techn. Tätigkeiten	2	11,4	11,4	1,9%	4,4

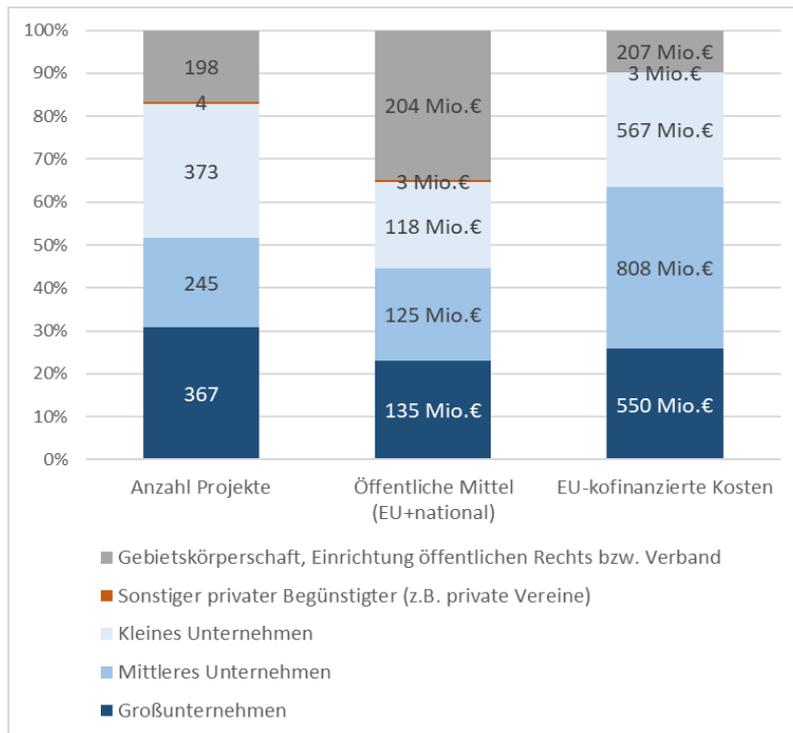
Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

3.5 Umsetzung nach Art der Begünstigten

Das Monitoring der Programmumsetzung erfasst die Art der Begünstigten nach Größenordnung bzw. nach deren organisationsrechtlichen Formen. Eine diesbezügliche Auswertung ergibt folgendes Bild über die Beteiligung am Gesamtprogramm:⁵

⁵ Für 70 Projekte fehlen die entsprechenden Informationen im Monitoring. Diese werden in der Auswertung nicht berücksichtigt.

Abbildung 4: Genehmigungen nach Art der Begünstigten – Ebene Gesamtprogramm (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop,

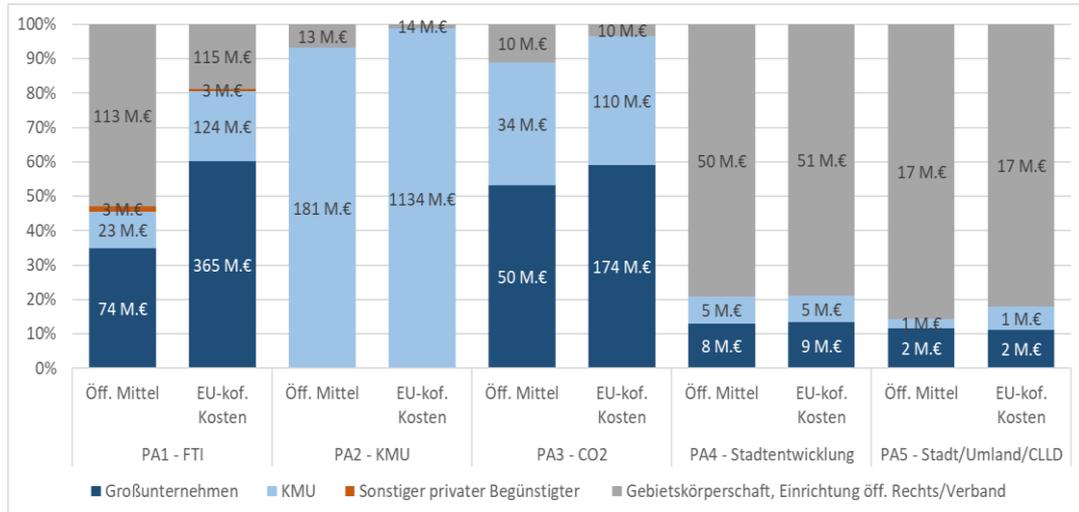
Kleine und mittlere Unternehmen sind auf Ebene des Gesamtprogramms hinsichtlich aller dargestellten Kennzahlen der Programmumsetzung die am stärksten vertretene Gruppe der Begünstigten, wobei der spezifische Anteil kleiner Unternehmen – abgesehen von der Projektanzahl – etwas geringer ausfällt als jener der mittleren Unternehmen. Insgesamt entfallen auf KMU mit 1.375 Mio. € knapp 64% der gesamten EU-kofinanzierten Kosten (Gesamtinvestitionen) im Programm. Der Anteil an den öffentlichen Fördergeldern beträgt 42%, was 243 Mio. € entspricht.

Auf Großunternehmen entfallen mit 550 Mio. € etwa 26% der Gesamtinvestitionen, wobei der Anteil an den öffentlichen Mitteln aufgrund der geringeren Förderquoten entsprechend geringer ausfällt und mit 135 Mio. € etwa 19% ausmacht. Unter den geförderten Großunternehmen entfallen 15% der Projekte auf Einrichtungen des öffentlichen Rechts (bspw. Regionalmanagements oder Innovations-/Kompetenzzentren).

Eine hohe Förderquote bei Projekten von Einrichtungen öffentlichen Rechts (z.B. Universitäten, Fachhochschulen, Entwicklungsagenturen) bzw. Gebietskörperschaften (vorwiegend Gemeinden) führen hingegen dazu, dass deren Anteil an öffentlichen Mitteln mit 204 Mio. € (35%) vergleichsweise hoch ausfällt, die damit getätigten Investitionen jedoch lediglich knapp unter 10% ausmachen (207 Mio. €).

Nachdem das Programm einen Fokus auf die Stärkung von KMU legt, soll im Folgenden der Anteil dieser Begünstigtengruppe auf Ebene der Programmprioritäten betrachtet werden.

Abbildung 5: Genehmigungen nach Art der Begünstigten – Ebene Prioritätsachsen
(Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop,

Die insgesamt **umfangreiche Beteiligung von KMU am Programm** resultiert aus deren hohen Anteilen in der Prioritätsachse 2, in Verbindung mit der insgesamt hohen Dotierung dieser Prioritätsachse. Mit 1,1 Mrd. € entfallen hier knapp 99% der EU-kofinanzierten Kosten auf KMU sowie 93% der öffentlichen Mittel.

Der zweithöchste KMU-Anteil ist in der Prioritätsachse 3 zu finden und beläuft sich auf 38% (EU-kofinanzierte Kosten) bzw. 36% (öffentliche Mittel). Hier entfallen auf Großunternehmen 59% der EU-kofinanzierten Kosten bzw. 53% der öffentlichen Mittel. Die hohen Anteile der Großunternehmen in dieser PA sind daraus zu erklären, dass wesentliche Klima- und Umwelteffekte (= Ziel der PA) in erster Linie durch Maßnahmen in Großunternehmen erreichbar sind und dementsprechend ein zu starker Fokus auf KMU die Effizienz der Maßnahmen reduzieren würde.

In der Prioritätsachse 1 dominieren die Großunternehmen hinsichtlich der Gesamtinvestitionen (EU-kofinanzierte Kosten). 60% davon entfallen auf diese Gruppe. Was die öffentlichen Mittel betrifft, so entfällt mit 53% der überwiegende Teil jedoch auf Einrichtungen öffentlichen Rechts (v.a. Universitäten und Fachhochschulen). Die KMU-Anteile liegen in dieser PA bei 21% der Gesamtinvestitionen und 11% der öffentlichen Mittel, womit diese im Vergleich zu Großunternehmen in dieser PA in beiderlei Hinsicht unterrepräsentiert sind.

In den Prioritätsachsen 4 und 5 stellt die Gruppe der KMU sowohl hinsichtlich der Gesamtinvestitionen als auch hinsichtlich des Anteils an den öffentlichen Mitteln die kleinste Gruppe dar. Dominiert werden diese Prioritätsachsen erwartungs- und inhaltsgemäß von den Gebietskörperschaften bzw. Einrichtungen öffentlichen Rechts, deren Anteile hier etwa zwischen 80% und 85% liegen.

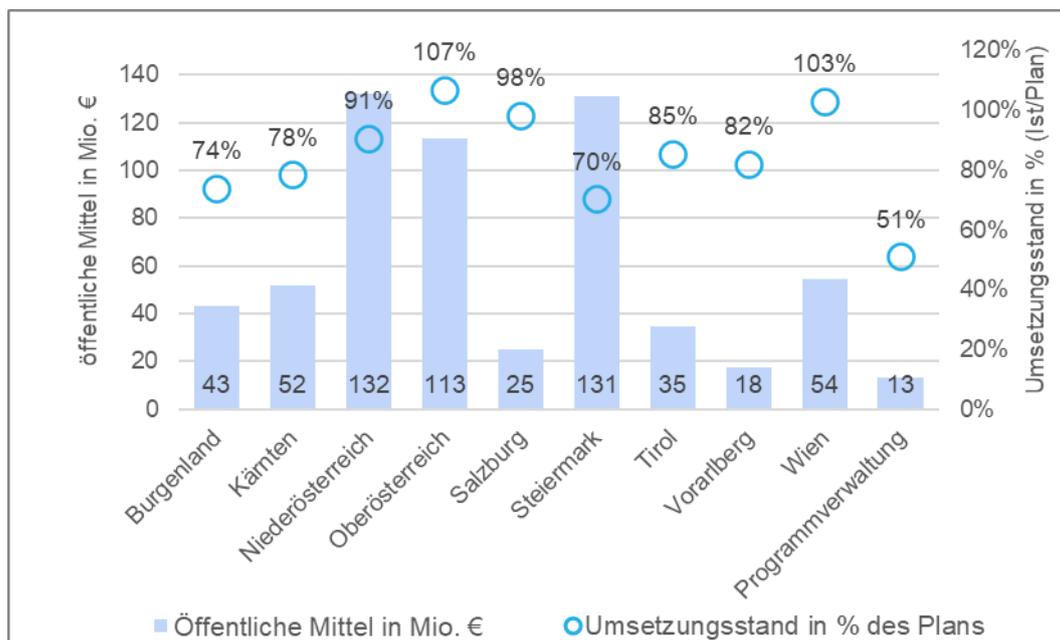
3.6 Regionale Ebene der Programmumsetzung

3.6.1 Umsetzung nach Bundesländern

Die insgesamt für Österreich zur Verfügung stehenden IWB/EFRE-Mittel (536,262 Mio. €) sind von der Europäischen Kommission dem Burgenland als sogenannte „Übergangsregion“ (46,997 Mio. €) sowie den weiteren acht Bundesländern als „stärker entwickelte Regionen“ (489,265 Mio. €) zugeteilt. Die Verteilung der Mittel der „stärker entwickelten Regionen“ auf die Bundesländer erfolgte mittels Beschluss der Landeshauptleute-Konferenz vom März 2014. Die Aufteilung zwischen den Ländern wurde unter Berücksichtigung von Indikatoren, der Mittelverteilung der Periode 2007-2013, der EU-2020-Ziele und den Vorgaben der ESI-Fonds-Verordnungen sowie administrativ-programmtechnischen Überlegungen festgelegt; die EFRE-Dotationen liegen zwischen 18,35 Mio. € (V) und 130,648 Mio. € (ST). Bei Betrachtung der Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020 in den Bundesländern ist als Rahmenbedingung daher stets zu beachten, dass die zur Verfügung stehenden Planmittel unterschiedlich hoch und damit auch die Potenziale unterschiedlich groß sind.

Die Umsetzung des Programms mit Stand 31.12.2019 ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich fortgeschritten und konzentriert sich nach absoluten Zahlen auf die Bundesländer Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich.

Abbildung 6: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Gebundene öffentliche Mittel nach Bundesländern absolut in Mio. € sowie relativ zum jeweiligen Plan pro Bundesland (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In Oberösterreich und Wien wurden die öffentlichen Mittel mit 107% bzw. 103% bereits überplanmäßig gebunden. In Salzburg und Niederösterreich nähert man sich mit 98% bzw. 91% der vollständigen Bindung gemäß den Planwerten. Die Bindungsquoten der restlichen Bundesländer liegen zwischen 70% (Steiermark) und 85% (Tirol). Insgesamt liegt die Bindungsquote der gesamten öffentlichen Mittel des Programms damit bei 84,5%.

3.6.2 Umsetzung nach Regionstypen

In der laufenden Umsetzungsperiode werden vier Regionstypen unterschieden⁶. Die Verteilung der Projekte sowie der öffentlichen Mittel auf diese Regionstypen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 4: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.12.2019)⁷

Bezeichnung der Art des Gebiets	Anteil Bevölkerung	Anzahl Projekte	Öffentlich gesamt		EFRE
			Mio. €	Anteil in %	Mio. €
1 IWB/EFRE Österreich 2014-2020	100%	1.257	616,1	100,0%	426,1
1 - Städtische Ballungsgebiete (dicht besiedelt, Bevölkerung > 50 000)	30%	197	156,4	25,4%	92,6
2 - Kleinstädtische Gebiete (mittlere Bevölkerungsdichte, Bevölkerung > 5000)	29%	483	175,2	28,4%	123,5
3 - Ländliche Gebiete (dünn besiedelt)	41%	551	200,8	32,6%	141,4
4 - Gebiet der makroregionalen Zusammenarbeit	n.d.*	-	-	-	-
7 - Nicht zutreffend	0%	26	83,7	13,6%	68,6

Quelle: ATMOS-Monitoring, ÖROK-Gst, Berechnung und Bearbeitung convelop

* nicht definiert

In der Programmumsetzung nach Regionstypen zeigt sich folgende Verteilung:

- **Städtische Ballungsgebiete:** Mit 197 Projekten wurden etwa **25%** (rd. 156 Mio. €) der öffentlichen Programmmittel in diesem Raum genehmigt. Schwerpunkte sind Forschung und Innovation (P1) sowie nachhaltige Stadtentwicklung (P3).
- **Kleinstädtische Gebiete:** In diesem Gebietstyp wurden 483 Projekte genehmigt mit einem öffentlichen Mittelvolumen von 175 Mio. €. Dies entspricht einem Programmanteil von zirka **28%**. Schwerpunkte liegen im Bereich Forschung und Innovation (P1) sowie Wachstum und Innovation in KMU (P2) und Verringerung von CO₂ (P3).
- **Ländliche Gebiete:** In 551 Projekten wurden im ländlichen Raum öffentliche Programmmittel von 201 Mio. € genehmigt. Dies entspricht einem Programmanteil von rd. **33%**. Die öffentlichen Mittel konzentrieren sich stark auf Wachstum und Innovation in KMU (P2, 61%), gefolgt von Forschung und Innovation (P1).

⁶ Diese Unterscheidung basiert auf der von EUROSTAT (in Kooperation mit DG REGIO, DG AGRI, JRC und OECD) entwickelten EU-weiten Klassifikation namens "degree of urbanisation" (DEGURBA) / „Verstädterungsgrad“.

⁷ Der Anteil der Bevölkerung nach Art des Gebietes kann aufgrund der gebietsübergreifenden Projekte im IWB/EFRE-Programm mit den Anteilen der genehmigten Mittel nicht direkt verglichen werden.

- **Makroregionale Gebiete:** Dieser Kategorie wurden bisher keine Projekte zugeordnet.⁸
- Darüber hinaus wurden noch **26 regionsübergreifende Projekte** mit Fördermitteln von insgesamt etwa 84 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. die Clusterprogramme (NÖ), der High-Tech-Fonds (OÖ) sowie die Projekte im Rahmen der Technischen Hilfe (P6), wie etwa das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen.

3.7 Outputs und erwartete Effekte

Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen, Stand 31.12.2019)

	Planwerte 14-20	Istwerte (Genehmigungen)	in % vom Plan
Gesamtinvestitionen in €	2.037.475.362	2.167.220.763	106%
Zahl der Projekte	1.475	1257	85%
Beschäftigung neu (VZÄ)	2.054	1.800	88%
Treibhausgasreduktion (t CO ₂ Äquiv.)	263.610	303.775	115%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop,

Fokus „Mobilisierung“ privater Investitionen: Durch die bis zum Stichtag 31.12.2019 genehmigten Projekte werden Gesamtinvestitionen von 2,17 Mrd. € ko-finanziert. Davon werden 1.551 Mio. € von den ProjektträgerInnen als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei 72%. Mit rd. 426 Mio. € EFRE-Mittel wird jeder eingesetzte EFRE-Euro über nationale öffentliche und private Mittel vervielfacht.

Fokus Beschäftigung⁹: Über die genehmigten Projekte werden 1.800 VZÄ geschaffen. Das entspricht 88% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich FTEI mit den derzeit gebundenen Mitteln 94 neue F&E-Arbeitsplätze (VZÄ) geschaffen¹⁰.

Fokus Umweltorientierung und Nachhaltigkeit: Mit den genehmigten Projekten der P3 bzw. P4 wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen um 303.775 t erreicht, was bereits 115% des OP-Zielwertes entspricht¹¹. 24% der Projekte (absolut: 303), für die

⁸ In dieser Kategorie werden Projekte gemeldet, die einen unmittelbar geplanten Zusammenhang mit der Umsetzung von Makroregionalen Strategien aufweisen. Dies bedeutet, dass auch Projekte anderer Kategorien einen positiven Beitrag zu den MRS leisten können.

⁹ Die indikatorbezogenen Daten dieses Berichts können sich von jenen im Rahmen der Jahresdurchführungsberichte (JDB) an die EK in Einzelfällen unterscheiden. Hintergrund sind u.a. die spezifischen Berichtserfordernisse für die JDB, die für die vorliegende Darstellung nicht in allen Fällen übernommen werden.

¹⁰ Im Gegensatz zu dem Indikator „Beschäftigung neu“ (Indikator CO08), bei dem Arbeitplatzeffekte auch über die Projektdauer hinaus bestehen müssen, bezieht sich der Indikator zur Beschäftigungssteigerung im F&E Bereich (CO24) auf F&E Arbeitsplätze, die zumindest für die Dauer des genehmigten Projektes geschaffen werden. Die Frage, ob diese F&E Arbeitsplätze wie auch beim Indikator CO08 über die Projektdauer hinaus bestehen bleiben, kann aus den Monitoringdaten nicht beantwortet werden.

¹¹ Bei einer Mittelbindungsquote von rd. 97% in den relevanten Maßnahmenbereichen (M11, M14, M18).

bislang Informationen im Monitoring vorliegen, weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus (Indikator L04)¹².

Fokus Chancengleichheit: 10% der Projekte (absolut 128), für die bislang Informationen im Monitoring vorliegen, enthalten besonders auf Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gender) ausgerichtete Elemente (Indikator L03)¹³.

3.8 Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen

- Die Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020 hat 2017 und 2018 einen deutlichen Sprung in der Mittelabsorption gemacht und sich damit auch im europäischen Vergleich verbessert. Dieser **Aufholprozess hat sich 2019 etwas abgeschwächt**, womit das Programm mit Ende 2019 in etwa im EU-Durchschnitt zu liegen kommt.¹⁴
- Während im Hinblick auf die faktisch 10jährige Programmlaufzeit von 2014-2023 die Umsetzung nach sechs Jahren mit **84% Mittelbindung** als fortgeschritten bewertet werden kann, bleiben die zertifizierten Auszahlungen nach wie vor deutlich zurück (38% der öffentlichen Mittel).
- **Die finanzielle Umsetzung erfolgte bislang inhaltlich entsprechend der geplanten Mittelkonzentration.** Von den insgesamt 15 im OP ausgewählten IP entfallen 65,2% der gebundenen öffentlichen Mittel auf drei Investitionsprioritäten: IP1a (Forschungsinfrastruktur), IP1b (Forschung, Innovation, Vernetzung) sowie IP3d KMU (Wachstum und Innovation in KMU), was ziemlich genau dem Planwert entspricht (65,0%).
- Der **Fokus auf KMU** spiegelt sich in der Umsetzung wider. 64% der EU-kofinanzierten Kosten entfallen auf kleine und mittlere Unternehmen. Mit 243 Mio. € lukriert diese Gruppe 42% der gesamten öffentlichen Mittel.
- Das Programm steht vor der **Herausforderung**, die **Auszahlungen noch stärker zu forcieren**, sowie die genehmigten Projekte rasch zu realisieren. Dies soll dazu beitragen, die n+3-Ziele zu erreichen und eine Verschiebung der Auszahlungen an das Ende der Periode zu vermeiden.

¹² Für 56% der Projekte einschließlich der P3 „CO₂-arme Wirtschaft“ werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen (Indikator L04).

¹³ Bisher liegen für den Indikator L03 für 92% aller Projekte entsprechende Informationen vor.

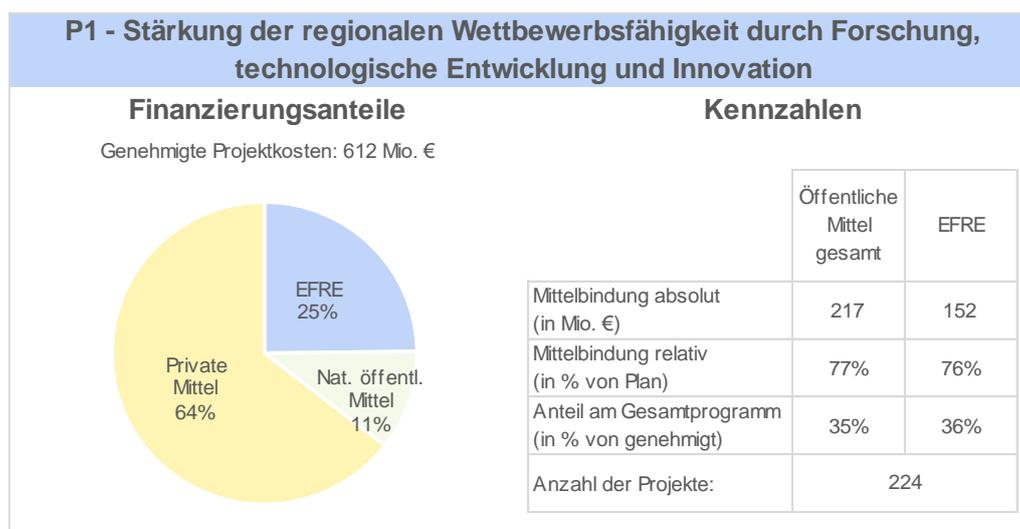
¹⁴ Siehe <https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020/ESIF-2014-2020-EU-payments-daily-update-/gayr-92qh> (Datenstand 31.12.2019). Ausgehend von den der EK gemeldeten, EU-weit vergleichbaren Daten, liegen die EFRE-Auszahlungen in AT bei 35%, im EU-Durchschnitt bei 36%.

4. Umsetzungsfortschritt nach Prioritätsachsen

4.1 P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation

Kernziel in dieser Prioritätsachse ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Forschungs- und Transferkapazitäten und der Einbettung der bestehenden hochrangigen Forschungsorganisationen in das regionale Umfeld sowie zur Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis zu leisten. Dafür sind mit 201 Mio. € rund 37% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 31.12.2019)

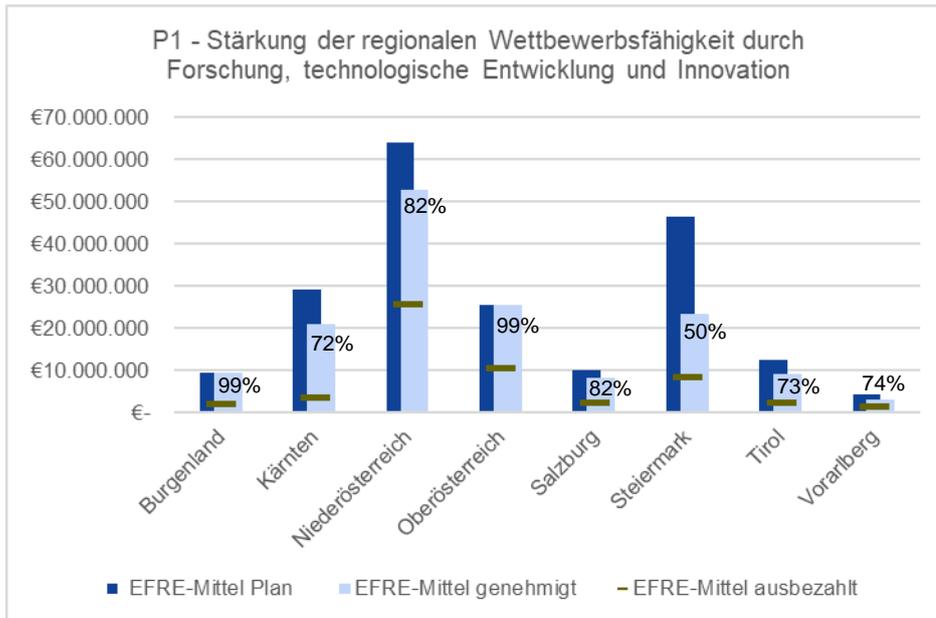


Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 224 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 152 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 76% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 56 Mio. € ca. 28% der in der PA1 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 426 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 36% auf die PA1 und von den insgesamt ausbezahlten 162 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 35% auf die PA1. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA1 sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Auszahlungen leicht unterdurchschnittlich.

Abbildung 8: Umsetzung der P1 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In den Bundesländern Burgenland und Oberösterreich sind die geplanten EFRE-Mittel der Prioritätsachse 1 so gut wie vollständig genehmigt. Auch in Niederösterreich und Salzburg liegen die Genehmigungsquoten mit jeweils 82% über dem Durchschnitt der Prioritätsachse. Während Tirol, Vorarlberg und Kärnten jeweils in etwa drei Viertel der geplanten EFRE-Mittel genehmigt haben, liegt die Steiermark mit 50% hier merklich zurück. Wien hat in dieser PA keine Mittel eingeplant, sondern setzt entsprechende Maßnahmen im Rahmen der PA 4 (Nachhaltige Stadtentwicklung) um.

Was die Auszahlungen der EFRE-Mittel betrifft, so liegen die Quoten zwischen 12% (Kärnten) und 41% in Oberösterreich. Neben Kärnten zeigt sich insbesondere in der Steiermark (18%), Tirol (19%), Burgenland (21%) und Salzburg (23%) Aufholbedarf. Über dem Durchschnitt liegen neben Oberösterreich auch Niederösterreich (40%) und Vorarlberg (37%).

In der Prioritätsachse 1 wird das Thematische Ziel 1 FTI im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit sechs Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a – „F&E Infrastruktur und Zentren“

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) „F&E Infrastruktur und Zentren“ fördert den Ausbau der Infrastruktur im Bereich Forschung und Innovation und den Ausbau der Kapazitäten für die Entwicklung von F&I-Spitzenleistungen. Insbesondere werden Kompetenzzentren von europäischem Interesse gefördert. In der IP1a wurden bisher 103 Projekte mit rund 61 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um

- 17 Forschungs- und Technologieinfrastrukturen (z.B. die Errichtung eines Innovationsclusters im thematischen Bereich Electronic Based Systems);

- 86 überbetriebliche F&E- und Verbundprojekte mit dem Ziel des Kompetenzaufbaus in neuen Themen (z.B. zu kollaborativen Mensch Roboter Arbeitsbereichen und anderen Themen im Gebiet Digitalisierung).

IP1b – „F&I Investitionen / Synergien“

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) „F&I Investitionen / Synergien“ fördert Investitionen der Unternehmen in F&I sowie den Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren und dem Hochschulsektor. Insbesondere werden Investitionen in Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, fortschrittliche Fertigungskapazitäten, Erstproduktion und Schlüsseltechnologien sowie Investitionen in die Verbreitung von Allzwecktechnologien gefördert. In der IP1b wurden bisher 121 Projekte mit rund 91 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um

- 31 große innovative Projekte für betriebliche Investitionen in F&E und Technologien (z.B. Konzeption einer ERP-Lösung unter Einbeziehung von Cloudsystemen, IoT-Systemen, mobilen Geräten oder das Projekt „MES 2020: Predictive Analytics und innovative Planungsansätze mit Big Data und Best Practices für Industrie 4.0“)
- 77 betriebliche F&E-Projekte
- 13 institutionelle Dienstleistungsangebote an Unternehmen, die insbesondere auf innovationsorientierte Standortentwicklung und Kooperation ausgerichtet sind (z.B. Innovationsberatungen, Cluster-, Netzwerk- und Technopolmanagement)

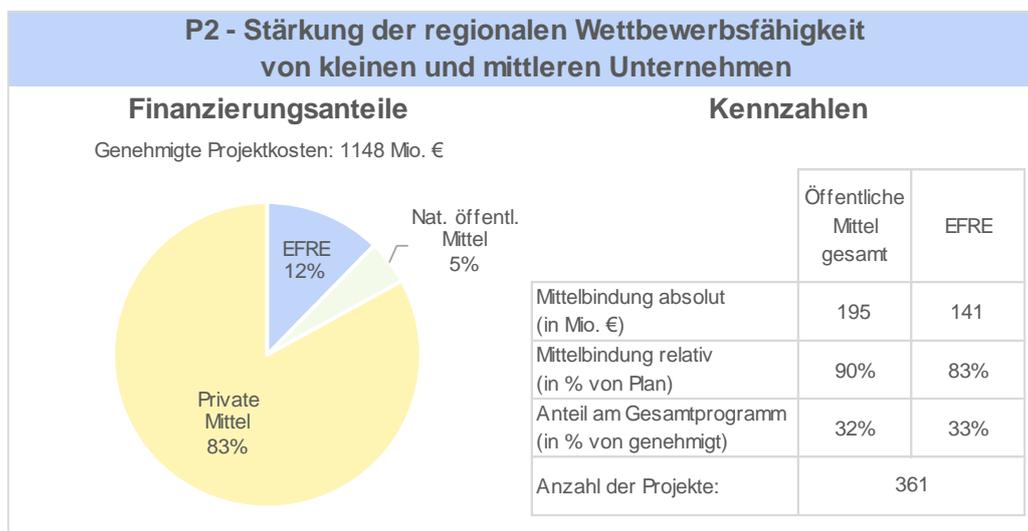
In den Projekten der Prioritätsachse 1 wurden in geförderten Unternehmen insgesamt 329 **VZÄ** an zusätzlichen, dauerhaften Arbeitsplätzen geschaffen. Zudem wurden 90 Arbeitsplätze (VZÄ) im F&E-Bereich¹⁵ geschaffen.

¹⁵ Die F&E-Arbeitsplätze werden zumindest für die Projektdauer geschaffen (vgl. auch Fußnote 9).

4.2 P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Mittels der EU-Kofinanzierung wird vor allem die Realisierung von Wachstumspotenzialen in KMU unterstützt, insbesondere durch Entwicklung neuer Produkte/Verfahren und Dienstleistungen und den damit verbundenen technologie- und innovationsorientierten, expansiven Investitionen. Dafür sind mit 170 Mio. € rund 32% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.12.2019)

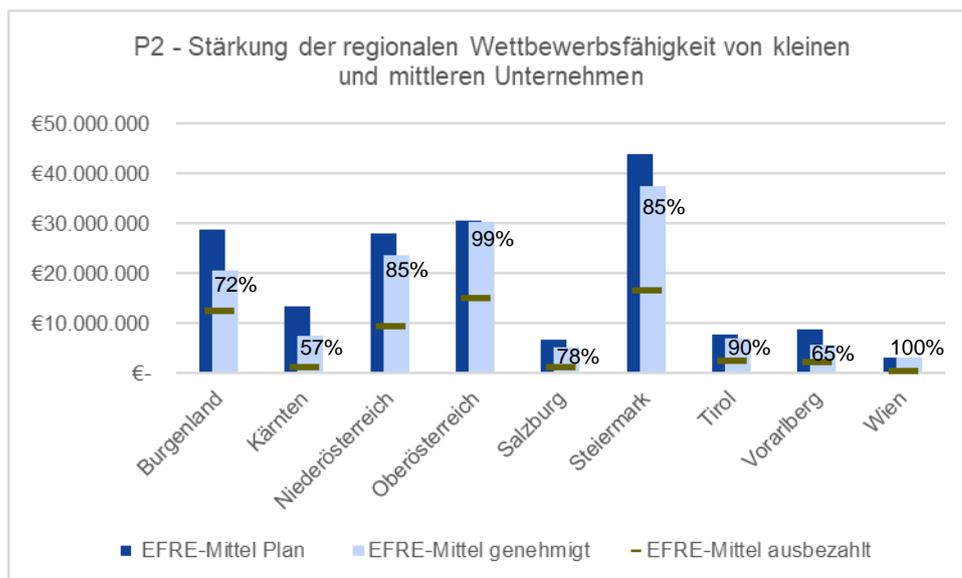


Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 361 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 141 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 83% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 62 Mio. € ca. 37% der in der PA2 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 426 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 33% auf die PA2 und von den insgesamt ausbezahlten 162 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 38% auf die PA2. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA2 sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Auszahlungen überdurchschnittlich.

Abbildung 10: Umsetzung der P2 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In Wien sind die EFRE-Mittel vollständig für entsprechende Projekte genehmigt. Auch in Oberösterreich (99%) sind diese beinahe vollständig genehmigt. In Tirol (90%), Niederösterreich und der Steiermark (jeweils 85%) nähert man sich der vollständigen Genehmigung der Mittel. In Salzburg liegt die Genehmigungsquote mit 78% auch noch knapp über dem Durchschnitt der Prioritätsachse, im Burgenland liegt diese mit 72% knapp darunter. Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Genehmigungen in Vorarlberg (65%) und insbesondere in Kärnten (57%).

Die Auszahlungsquoten variieren zwischen 10% in Kärnten und 50% in Oberösterreich. Neben Kärnten finden sich die unterdurchschnittlichen Quoten der PA in Salzburg (20%), Wien (23%), Vorarlberg (26%), Niederösterreich und Tirol (je 34%). In etwa im Durchschnitt liegt die Quote mit 38% in der Steiermark, während diese im Burgenland mit 44% sowie in Oberösterreich mit 50% überdurchschnittlich fortgeschritten sind.

In der Prioritätsachse 2 wird das Thematische Ziel 3 KMU im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit vier Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP3a – „Unternehmergeist/Gründungen“

Die Investitionspriorität 3a (IP3a) „Unternehmergeist, Unternehmensgründungen“ fördert Unternehmensgründungen, Gründerzentren und unterstützt die wirtschaftliche Nutzung neuer Ideen. In der IP3a wurden bisher 11 Projekte mit 6,5 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um zwei Unterstützungsprojekte für GründerInnen sowie 9 Unterstützungsprojekte für wissensintensive GründerInnen.

IP3d – „KMU Wachstums & Innovationsprozesse“

Die Investitionspriorität 3d (IP3d) „KMU Wachstum & Innovationsprozesse“ fördert die Fähigkeit von KMU, sich am Wachstum der regionalen, nationalen und internationalen Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen. In der IP3d wurden bisher 350 Projekte

mit rund 134 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP3d dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 2. Durch den Fokus auf direkte KMU Förderungen werden in dieser Investitionspriorität Eigenmittel im substanziellen Umfang eingesetzt (insgesamt 953 Mio. € oder 84% der Projektkosten). Die durchschnittliche Förderquote liegt damit bei 16%. In der IP3d der Prioritätsachse 2 wird auch das Finanzinstrument High-Tech-Fonds in Oberösterreich umgesetzt.

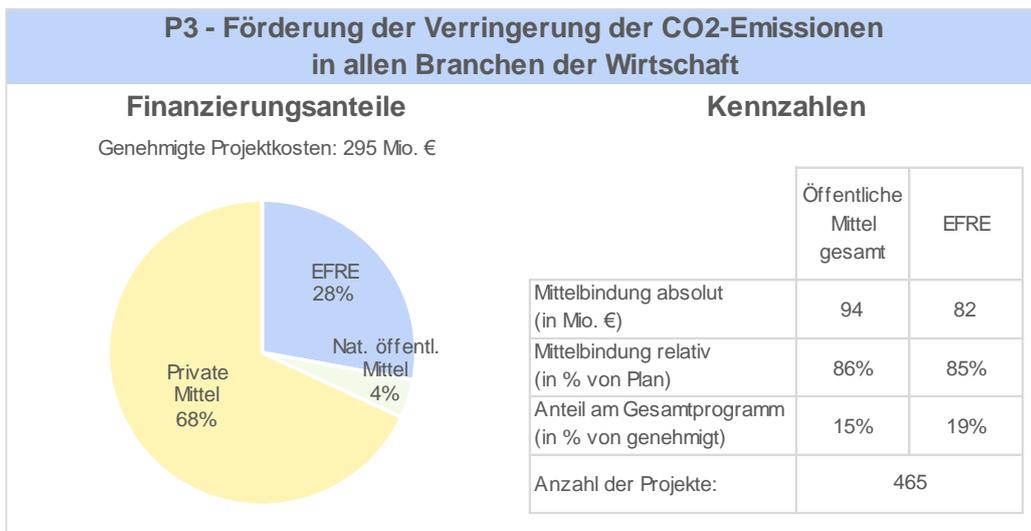
Die Projekte der Prioritätsachse 2 konnten bis Ende 2019 insgesamt 1.472 VZÄ an zusätzlicher Beschäftigung schaffen. In etwa ein Drittel der Projekte (absolut 122), für die Informationen im Monitoring vorliegen¹⁶, weisen „besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente“ aus.

¹⁶ Für 56% der Projekte, einschließlich der P3 „CO₂-arme Wirtschaft“, werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen.

4.3 P3: CO₂-arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft

In der P3 stehen betriebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in Unternehmen im Vordergrund. Ein Fokus wird auch auf den Ausbau von F&E-Kompetenz im Zusammenhang mit Energietechnologien sowie energieeffizienten Lösungen gesetzt. Zudem soll das Programm einen Beitrag zur CO₂-Reduktion durch die Entwicklung neuer, lokaler und regionaler Strategien in Kombination mit Umsetzungsprojekten leisten. Für Projekte dieser Prioritätsachse sind mit 97 Mio. € rund 18% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 11: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO₂-arme Wirtschaft (Stand 31.12.2019)

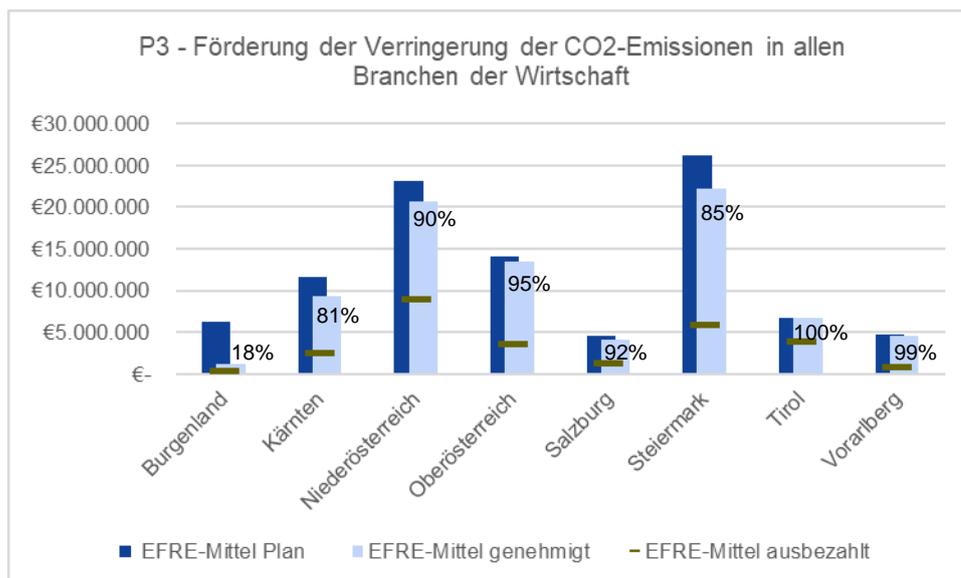


Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 465 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 82 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 85% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 27 Mio. € ca. 28% der in der PA3 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 426 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 19% auf die PA3 und von den insgesamt ausbezahlten 87,4 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 17% auf die PA3. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA3 bei den Genehmigungen überdurchschnittlich, bei den Auszahlungen jedoch unterdurchschnittlich.

Abbildung 12: Umsetzung der P3 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Mit Ausnahme des Burgenlands, wo trotz der vergleichsweise geringen absoluten Dotierung der PA bisher lediglich 18% der EFRE-Mittel genehmigt wurden, sind die Genehmigungen in den restlichen Bundesländern relativ weit fortgeschritten und bewegen sich zwischen 81% in Kärnten und 100% in Tirol. Auch in Vorarlberg sind die Mittel mit 99% so gut wie vollständig vergeben. Wie auch in PA1 hat Wien keine Mittel in dieser PA eingeplant, sondern setzt entsprechende Maßnahmen ebenso in PA4 um.

Auch hinsichtlich der Auszahlungsquoten bildet das Burgenland mit 6% in dieser PA einen Ausreißer nach unten. Unter dem Durchschnitt liegen weiters Vorarlberg (20%), Kärnten und die Steiermark (jeweils 22%) sowie Oberösterreich (25%). Mit 28% liegt Salzburg genau im Durchschnitt dieser PA, während Niederösterreich (39%) und Tirol (58%) die höchsten Auszahlungsquoten aufweisen.

In der Prioritätsachse 3 wird das Thematische Ziel 4 CO₂-arme Wirtschaft im Rahmen von drei Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP4b – „Energieeffizienz / erneuerbare Energie“

Die Investitionspriorität 4b (IP4b) „Energieeffizienz / erneuerbare Energie im Unternehmen“ fördert die Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen. In der IP4b wurden bisher 419 Projekte mit rund 65 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP4b dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 3. Bei den Projekten handelt es sich in erster Linie um betriebliche Investitionen im Hinblick auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

IP4e – „Strategien zur Einsparung von CO₂“

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) „Strategien zur Einsparung von CO₂ in allen Gebietstypen / nachhaltige Mobilität“ fördert Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete. In der IP4e wurden bisher 16 Projekte mit rund 10 Mio. € (EFRE-

Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um zwei regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität und um 14 Smart-City-Ansätze in der Steiermark (bspw. Projekte zur Nutzung industrieller Abwärme oder Anlagenoptimierungen).

IP4f – „F&I / Low-Carbon-Technologien“

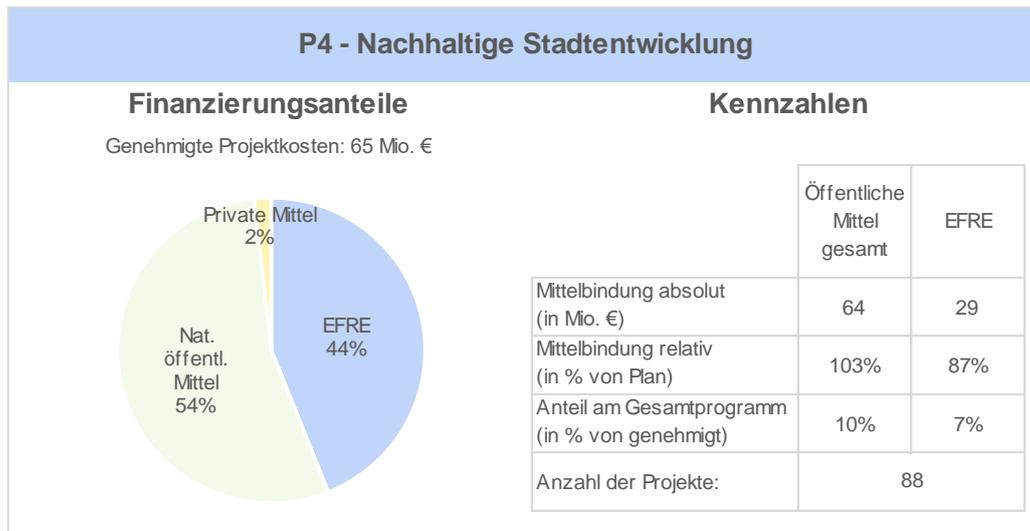
Die Investitionspriorität 4f (IP4f) „F&I sowie Durchdringung von Low-Carbon-Technologien“ fördert Forschung und Innovation im Bereich kohlenstoffarmer Technologien und ihres Einsatzes. In der IP4f wurden bisher 30 Projekte mit rund 7,2 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um FTEI-Projekte im CO₂-relevanten Bereich.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 3 wird insgesamt eine jährliche Verringerung von **Treibhausgasemissionen** von 300.791 t erreicht.

4.4 P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EFRE-VO

Städtische Maßnahmen im Rahmen von Art. 7 der EFRE-VO werden in Wien und in Oberösterreich umgesetzt. In Wien sollen diese vor allem einen Beitrag zur Umsetzung der Smart-City-Wien Rahmenstrategie leisten. In Oberösterreich zielen die Maßnahmen auf eine Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs ab. Für Projekte der Prioritätsachse 4 sind mit 33 Mio. € rund 6% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 13: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.12.2019)

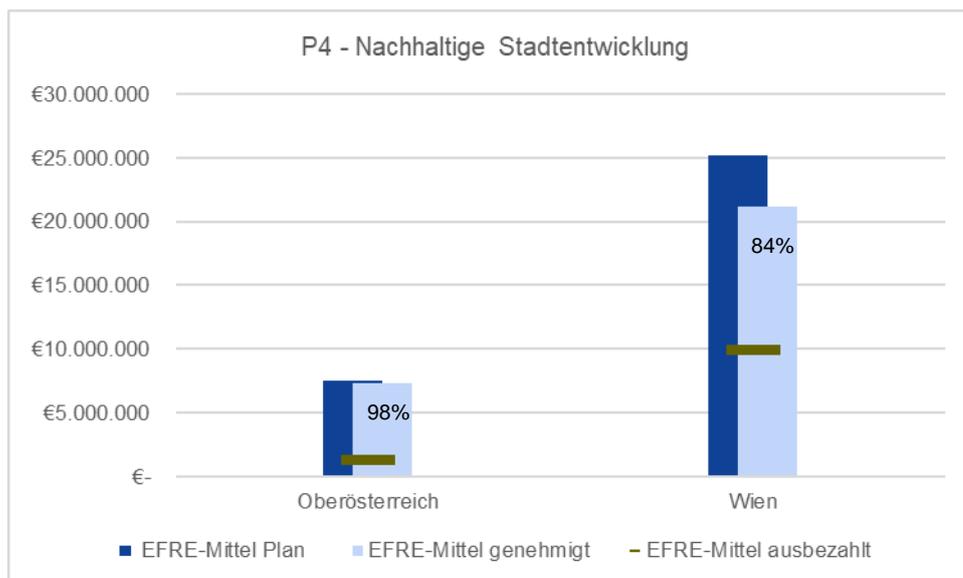


Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 88 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 29 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 87% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 11 Mio. € ca. 34% der in der PA4 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 426 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 7% auf die PA4 und von den insgesamt ausbezahlten 162 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen ebenso 7% auf die PA4. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA4 sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Auszahlungen stark überdurchschnittlich.

Abbildung 14: Umsetzung der P4 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Nur Oberösterreich und Wien haben Finanzmittel in dieser PA dotiert und in beiden Bundesländern sind die Genehmigungen der EFRE-Mittel mit 98% in Oberösterreich und 84% in Wien weit fortgeschritten. Wien hat mit 89% seiner zugewiesenen EFRE-Mittel einen Großteil seines Budgets in dieser Priorität dotiert.¹⁷

Differenzierter erweist sich das Bild bei den Auszahlungsquoten: Während in Wien 40% der EFRE-Mittel ausbezahlt wurden, liegt diese Quote in Oberösterreich bei geringen 17%.

In der Prioritätsachse 4 werden die Thematischen Ziele 1 FTI, 4 CO2-arme Wirtschaft, 6 Erhalt und Schutz der Umwelt und 9 Soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut im Rahmen von fünf Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a – „F&E Infrastruktur und Zentren“

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) „F&E Infrastruktur und Zentren“ in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Stärkung der Metropole Wien als europäischer Top-Forschungsstandort ausgerichtet. In der IP1a der PA4 wurde bisher das Projekt RRMC Wasserbaulabor mit 9,0 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt.

IP1b – „F&I Investitionen / Synergien“

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) „F&I Investitionen der Unternehmen / Synergien“ in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Verstärkung der Innovationsfähigkeit der Wiener Unternehmen ausgerichtet. In der IP1b der PA4 wurden bisher zwei Projekte mit 2,8 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um Vernetzungsprojekte für Unternehmen.

¹⁷ Exklusive Mittel der Technischen Hilfe.

IP4e – „Strategien zur Einsparung von CO2“

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) „Strategien zur Einsparung von CO2 in allen Gebietstypen“ in der PA4 ist auf die Spezifischen Ziele Reduktion von CO2-Emissionen in städtischen Gebieten Wiens durch neue Technologien sowie Reduktion von CO2-Emissionen in Stadtregionen Oberösterreichs ausgerichtet. In der IP4e der PA4 wurden bisher 45 Projekte mit 9,4 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Davon 36 Projekte in Oberösterreich und die restlichen 9 Projekte in Wien.

IP6e – „Städtisches Umfeld und Revitalisierung“

Die Investitionspriorität 6e (IPe6) „Städtisches Umfeld und Revitalisierung“ in der PA4 zielt auf die Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs in den Stadtregionen Oberösterreichs ab. In der IP6e wurden bisher 34 Projekte mit rund 3,1 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich zum großen Teil um die Erarbeitung und Implementierung integrierter stadtreionaler Strategien.

IP9b – „Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete“

Die Investitionspriorität 9b (IP9b) „Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete“ in der PA4 zielt die Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Umfeldverbesserung in benachteiligten Gebieten entlang des Wiener Westgürtels ab. In der IP9b wurden bisher 5 Projekte mit rund 4,2 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich um Park-, Platz- und Straßenneugestaltungen.

Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung¹⁸ (Plan 2023: 574.000) wurde mit 128% (rd. 735.000) in den Projekten der PA bereits übererfüllt. 84 der 88 Projekte weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus. Im Bereich der Chancengleichheit trifft dies auf 7 Projekte zu.

In Oberösterreich war die bisherige Phase der Programmumsetzung auf den Struktur- aufbau (Vorbereitung und Bildung von Stadtregionalen Foren, Initiierung und Umsetzung der Strategieprozesse) konzentriert. 2019 kamen vermehrt auch auf diesen Strategieprozessen aufbauende Umsetzungsprojekte in die Genehmigung (bspw. Motorik- und Fitnessparks, Generationenparks, Leit- und Orientierungssysteme oder sonstige Freizeitanlagen).

Die Strategie in Wien ist ausgerichtet auf die Smart City-Rahmenstrategie und die Positionierung als Forschungs- und Innovationsstandort. Mit den genehmigten Projekten werden 36.800 m² Frei- und Grünraum geschaffen oder saniert, womit der Planwert 2023 von 6.000 m² bereits weit überschritten ist, die jährlichen Treibhausgasemissionen werden um 2.984 t verringert (Planwert 2023: 2.000 t/a).

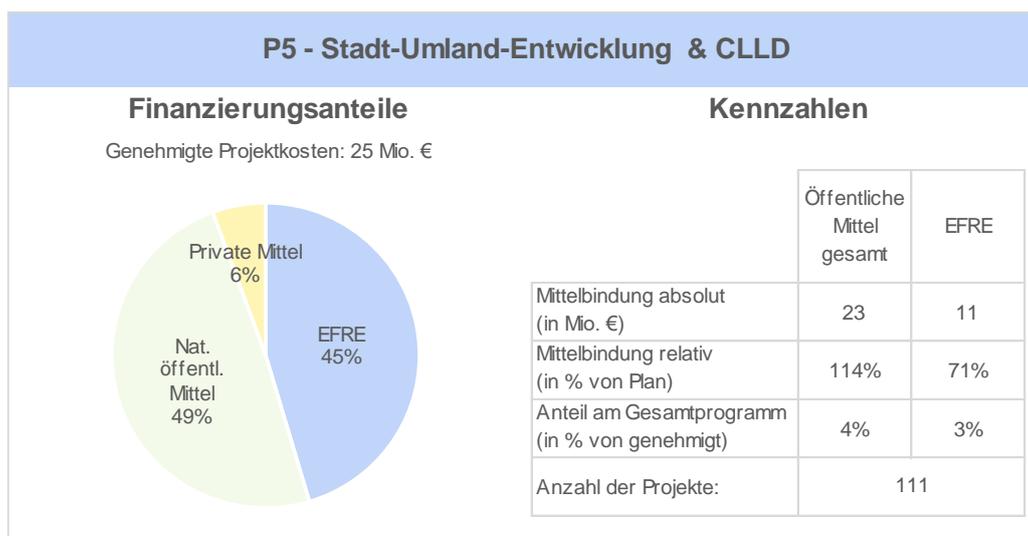
¹⁸ Indikator CO37

Unter anderem enthält das Monitoring das Forschungsinfrastrukturprojekt „Wasserlabor“, ehemals DREAM, und weiterhin wird die „Intersektorale Technologieplattform“ (ITP) der Wirtschaftsagentur Wien bereits seit 2015 umgesetzt.

4.5 P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokaler Entwicklungsstrategien

Die P5 ist generell ausgerichtet auf „Stadt-Umland-Entwicklung“ und einen innovativen CLLD-Pilotansatz. Sie wird in der Steiermark und in Tirol umgesetzt. Dafür sind mit 16 Mio. € rund 3% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 15: Kennzahlen zur Umsetzung P5 – Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.12.2019)

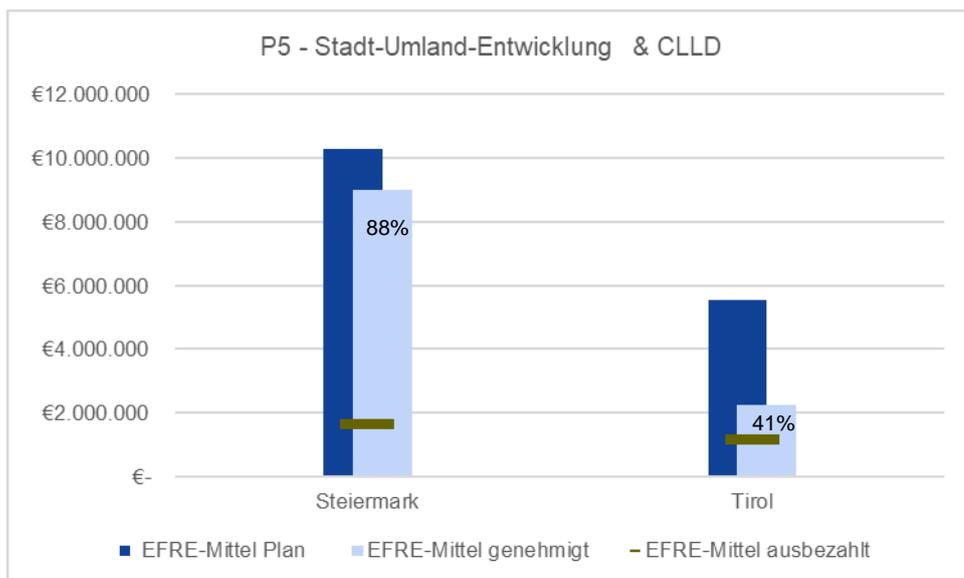


Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 111 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 11,3 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 71% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 2,9 Mio. € ca. 18% der in der PA5 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 426 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 2,6% auf die PA5 und von den insgesamt ausbezahlten 162 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 1,8% auf die PA5. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA5 bei den Genehmigungen unterdurchschnittlich und bei den Auszahlungen stark unterdurchschnittlich.

Abbildung 16: Umsetzung der P5 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Die Bundesländer Steiermark und Tirol setzten Maßnahmen im Rahmen dieser PA um. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede in den Genehmigungsquoten: Während in der Steiermark bereits 88% der EFRE-Mittel für Projekte genehmigt wurden, so liegt diese Quote in Tirol bei lediglich 41%.

Bezüglich der Auszahlungsquote erweisen sich die Unterschiede weniger deutlich. Diese sind in beiden Bundesländern als niedrig einzuschätzen und liegen in der Steiermark bei 16%, in Tirol bei 21%.

In der Prioritätsachse 5 werden die beiden Thematischen Ziele 8 Förderung der Beschäftigung und 9 Soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut mit zwei Programmaßnahmen umgesetzt.

IP8b – „Beschäftigungsfreundliches Wachstum“

Die Investitionspriorität 8b (IP8b) „Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung des endogenen Potenzials“ ist auf das Spezifische Ziel Einbindung lokaler und regionaler Akteure zur Initiierung von Wachstumsimpulsen zur Schaffung und Sicherung von qualitätsvollen Arbeitsplätzen in den (Stadt-) Regionen der Steiermark ausgerichtet. Sie basieren auf Projektaufträgen durch die zuständige Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und sind vorwiegend auf die Standortentwicklung und Mobilität in stadtreionalen Räumen ausgerichtet, die mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen verbessern werden. In der IP8b wurden bisher 48 Projekte mit rund 9,0 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Sie sind vorwiegend auf Standortentwicklung und Mobilität in stadtreionalen Räumen ausgerichtet, um mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen zu verbessern.

IP9d – „Community led local development“

Die Investitionspriorität 9d (IP9d) „Community led local development“ zielt auf die verstärkte Einbeziehung lokaler Akteure in die Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien Tirols ab. In der IP9d wurden bisher 63 Projekte mit rund 2,3 Mio.€ (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Nach den ersten Genehmigungen, die in erster Linie noch Entwicklungsprozesse umfassten, kommen nun vermehrt auch entsprechende Investitionsprojekte in die Umsetzung (bspw. Attraktivierung von Ausflugszielen, Nutzung erneuerbarer Energien, Digitalisierung).

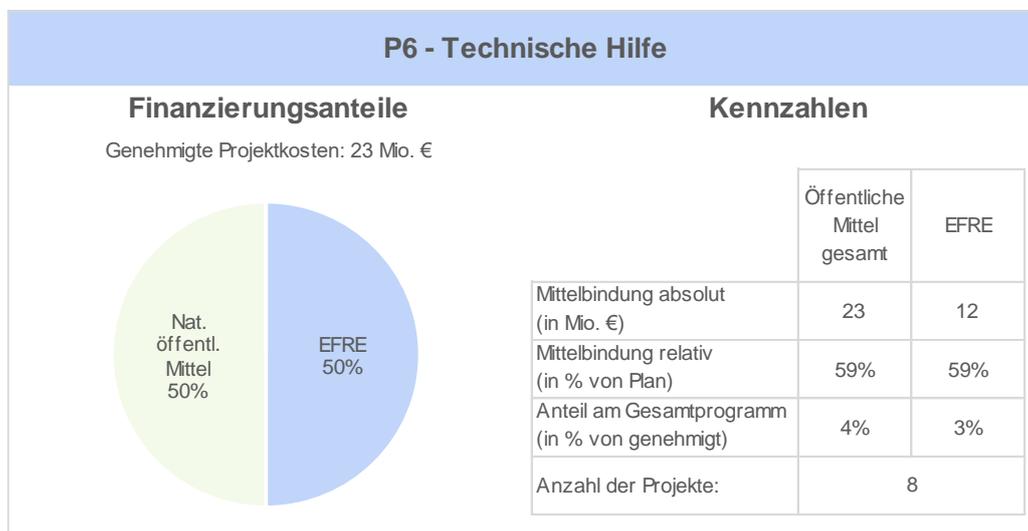
Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Entwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung (Plan 2023: 0,7 Mio.) ist mit rund 1,6 Mio.¹⁹ in dieser PA bereits überschritten.

¹⁹ Etwa 367.000 davon entfallen auf Tirol. Dazu kommt die Gesamtbevölkerung der Steiermark (1.243.052; Stand 01.01.2019), da sich die Entwicklungsstrategien auf das gesamte Gebiet des Bundeslandes erstrecken.

4.6 P6: Technische Hilfe

Die P6 beinhaltet Mittel der „Technischen Hilfe“, die den programmverantwortlichen Stellen insbesondere zur Programmadministration sowie zur Durchführung von Evaluierungen sowie Kommunikationsaktivitäten zur Verfügung stehen.

Abbildung 17: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.12.2019)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

2019 wurde kein neues Projekt der Technischen Hilfe genehmigt. Es bleibt daher bei den per 31.12.2018 gemeldeten 8 Projekten im Monitoring. Damit sind insgesamt 23 Mio. Euro an EU-kofinanzierten Projektkosten mit 12 Mio. Euro an EFRE-Mittel gebunden. Die Mittelbindungsrate liegt damit bei 59%.

5. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020	5
Abbildung 2: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 - genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.12.2019)	6
Abbildung 3: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2019)	7
Abbildung 4: Genehmigungen nach Art der Begünstigten – Ebene Gesamtprogramm (Stand 31.12.2019)	11
Abbildung 5: Genehmigungen nach Art der Begünstigten – Ebene Prioritätsachsen (Stand 31.12.2019)	12
Abbildung 6: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Gebundene öffentliche Mittel nach Bundesländern absolut in Mio. € sowie relativ zum jeweiligen Plan pro Bundesland (Stand 31.12.2019)	13
Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 31.12.2019)	17
Abbildung 8: Umsetzung der P1 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)	18
Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.12.2019)	20
Abbildung 10: Umsetzung der P2 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)	21
Abbildung 11: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO ₂ -arme Wirtschaft (Stand 31.12.2019)	23
Abbildung 12: Umsetzung der P3 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)	24
Abbildung 13: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.12.2019)	26
Abbildung 14: Umsetzung der P4 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)	27
Abbildung 15: Kennzahlen zur Umsetzung P5 – Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.12.2019)	30
Abbildung 16: Umsetzung der P5 in den Bundesländern (Stand 31.12.2019)	31
Abbildung 17: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.12.2019)	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2019)	7
Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.12.2019)	8
Tabelle 3: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15) (Stand 01.10. 2019)	10
Tabelle 4: IWB/EFRE-Programm 2014-2020 – Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.12.2019)	14
Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen, Stand 31.12.2019)	15

Abkürzungsverzeichnis

ATMOS	Austrian Monitoring System des Austria Wirtschaftsservice
aws	Austria Wirtschaftsservice
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CLLD	Community-Led Local Development („von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“)
DG AGRI	Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission
DG REGIO	Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Europäische Kommission
ESI	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
FTEI	Forschung, Technologie, Entwicklung, Innovation
IoT	Internet der Dinge
IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
JDB	Jahresdurchführungsbericht
JRC	Gemeinsame Forschungsstelle (Generaldirektion der Europäischen Kommission)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖNACE	Österreichische Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten
ÖROK Gst.	Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz
TH	Technische Hilfe
VO	Verordnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente